

Grundlegende Fragen

- **Entscheidung** - Die Entscheidung, ob eine Kirche zur Offenen Kirche werden soll, trifft der Pfarrer der Pfarrei in Abstimmung mit Pfarreirat und Kirchenvorstand. Es kann gute Gründe geben, warum sich eine Pfarrei dagegen entscheidet, die Kirche zu öffnen (z. B. hoher Klärungsbedarf im Zusammenhang mit der Sicherheit, stark fluktuierendes Engagement, andere Prioritäten). Lassen Sie sich nicht entmutigen, tun Sie sich mit anderen zusammen, bei denen die Rahmenbedingungen geklärt sind und die Türen weiter geöffnet werden können.
- **Beteiligung & Teilhabe** - Binden Sie auch die Gemeinderäte in die Klärung der Frage "Wie öffnen wir die Kirche ein?" – eine Offenen Kirche entwickelt sich besonders gut, wenn die Gemeinde sie befürwortet und Menschen das Gefühl haben, Willkommen zu sein. Sprechen Sie darüber hinaus Nachbar*innen ohne Bindung an die Kirche an. Die Bitte, ein Auge auf die Kirche zu haben, kann ein wichtiger Impuls sein, das Haus zu verlassen und spazieren zu gehen.
- **Ins Tun kommen** - Starten Sie – bevor Sie in langen Sitzungen das Für und Wider einer Öffnung beraten - mit einer gemeinsamen Begehung oder Aufräumaktion. Selbst wenn die Entscheidung gegen eine Öffnung getroffen wird, haben Sie etwas bewirkt!
- **Begehung & Gefährdungsbeurteilung** - Bevor Sie die Räume für Dritte öffnen, nehmen Sie die Handreichung "Sicherheit und Nutzung kirchlicher Gebäude (VGB)" zur Hand und klären Sie mögliche Sicherheitsrisiken.
- **Inventar** - Verschaffen Sie sich einen Überblick über das Inventar. Fragen Sie die Liste beim Kunstbeauftragten an oder inventarisieren Sie gemeinsam bewegliche Objekte. Sprechen Sie Sicherungsmaßnahmen (z. B. Versetzen von Objekten) ab.
- **Versicherung** Für die Pfarreien des Erzbistums Berlin besteht über die Generalverträge des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) mit der Ecclesia-Versicherungsgruppe ein umfassender Versicherungsschutz. Dieser Schutz umfasst die Gebäudeversicherung, die Inventarversicherung und die Haftpflichtversicherung. In Verbindung mit der Inventarversicherung sind in der Regel auch Diebstahl und Vandalismus mitversichert – allerdings teilweise mit Selbstbehalten und Höchstgrenzen. Ob alle Objekte darüber abgedeckt sind, bedarf im Einzelfall einer Klärung.
- **Entwürdigende Handlungen** - Sollte es trotz aller Vorsorgemaßnahmen zu einer Profanierung des Allerheiligsten oder zu einer Schändung des Kirchenraums kommen, ist unverzüglich zu handeln: Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei, informieren Sie den leitenden Pfarrer und das Ordinariat. Das Referat Liturgie steht Ihnen bei Bedarf beratend zur Seite, insbesondere bei der Planung und Durchführung angemessener liturgischer Maßnahmen (z. B. Sühnegottesdienst oder erneute Weihe).
- **Diebstahl und Schäden** - Ein entstandener Schaden ist eine materielle, technische und versicherungsrelevante Angelegenheit. Er bedeutet auch einen schmerzlichen Einschnitt

für die Gemeinschaft. Die Verantwortlichen brauchen dann das Verständnis, die Entlastung und die Solidarität der Menschen vor Ort – nicht den vorwurfsvollen Blick und nicht das nachträgliche „Hab ich doch gleich gesagt“.

- **Kooperieren** – präsent bleiben trotz begrenzter Öffnungszeiten. Stimmen Sie sich mit benachbarten Kirchen darüber ab, wann diese geöffnet oder geschlossen sind. Beziehen Sie auch andere Orte der Stille und Begegnung ein, etwa Stadtteilzentren oder Bibliotheken, und stimmen Sie Ihre Öffnungszeiten miteinander ab. So kann ein verlässliches Netzwerk entstehen, das Suchenden offene Türen weist oder zu einer ungewöhnlichen „Pilgerroute“ einlädt.
- **Feiern Sie Ihre Kirche und Ihr Engagement** - Starten Sie die Öffnung der Kirche mit einem kleinen Auftakt. Laden Sie Nachbarn, die lokale Presse, Vertreter des Bezirks oder Landkreises, den benachbarten Seniorenklub oder Kitas ein.
- **Rat und Unterstützung** - Die Organisation der Schlüsselübergabe ist herausfordernd? Ein Schlüsseltresor kann hier eine praktische Lösung sein. Welche Öffnungszeiten haben sich bewährt? Im Bezirk Treptow-Köpenick insbesondere die Nachmittagsstunden. Wie werden Sie sichtbar? In Spandau wurde der Außenbereich mit Wimpelketten aus Stoffresten eines Nähprojekts sowie einem Aufsteller gestaltet – eine einfache und wirkungsvolle Lösung. Sie haben Fragen, Erfahrungen, die Sie teilen wollen oder benötigen Unterstützung bei der Umsetzung Ihres Projekts? Melden Sie sich gern. Ein Netzwerk „offener Kirchen“ ist im Aufbau.